

sehen Jungen als Gesamtheit. — 26) als Bstw., z. B.: Sagsbrief [21 b], Pfandbrief; Sagsage [25 c], Sags-, Mutterhose; Sagsarten [11]; Sagsgrift [21 a]; Sagsweide, Wiste von Weiden als Sehlunge (f. d.) zu Kopfweiden; sagsweise, in einzelnen Sägen; Sagszeit [25 c], Sagszeit; Sagsweibel, getrodnet, um sie zu verlegen, Sagsweibel. || **Sägung**, die; —en: 1) (mundartl.) Tage, f. Sag 6 b. — 2) (f. Sag 6 a) die Festschlag dessen, wie es zu halten ist, und das so Festschlagte, Angeordnete und Eingerichtete, — nam. auch von den Feststellungen tagender Versammlungen (f. Tagsetzung) und von den Festsetzen von Vereinen usw. (hierfür im **WGB.** zusammenfassend **Sz.**, sonst aber doch meist **Mz.**).

Säu, die; Säue, Säuen; Säuchen, -lein: 1) Schwein (f. d.), und zwar sowohl das wilde (Wildschwein), als auch das zahme, hier nam. das ausgewachsene weibliche Tier. In der **Mz.** gilt Säuen zumeist vom Wildschwein, Säue dort zahme. — Sprichw.: Wer sich unter die Treber mengt, den freiset die Säue; Seine Feien vor die Säue werfen (vgl. 2). — 2) übertr. und bildlich: a) verächtliche Bezeichnung von Personen, als unreinlich oder als stüchlig in Schmutz verunreinigt, als Freund von Zoten usw. / b) Amentendf., c) ein Fesler, Versehen, z. B. auch im Hüttenw. / d) veracht. Verweis wegen etwas Ungehörigen. / e) Als im Kartenspiel: Die Säue haben, die beste Karte, und so (nam. burstsch.). = Wild, auch Schweln, Saugst. — 3) als Bstw. (vgl. Schwein 3, dieses mehr in bezug auf zahme, wie Säue auf wilde Schweine), z. B.: Säue- (oder Schweine-) Was, f. Was 1 b; 2 c; Sauauge, auch Pflanzenname, Paris quadrifolia; Saubag, auch Pflanzenname, Chenopodium rubrum (Saubot); Saubar, Eber, f. Wä 111; Saubere, Solanum nigrum; Saubeller, -funder, zur Saujagd abgerichteter Hund; Saubohne, Vicia Faba major; Sauborte; Saubraten; Saubrot, Pflanzenname: Helianthus tuberosus; Cycolamen europaeum; Lathyrus europaeus; Saubrosch, von Wildschweinen ungewählter Ort; Saubstiel, Sonchus; Saufang, f. Sang 1 3; Saufeder, -stiel (f. Seber 2 a Schluss); Saufender, Peucedanum officinale; Saufinder, -steler; Saufisch, Delphin; Saufleisch; Saufraß, -fressen, schlechtes Essen wie für Säue; Saugarn, -nes, zum Saufang; Saugarten, eingepiegter Platz zum Saufang; Sauglote, sie läuten = Zoten weisen; Sauglück [2 e]; Saugras, Ledum palustre; Saugrov; Saubab, -hebe, Heßjagd auf Säuen; Sauberbe; Sauberbenton, rülpelhaftes Benehmen; Saubstich, meist Schweine, Eberstich, Das bairische; Saubstir; Saubahn: a) Hund zur Saujagd; b) Hund des Saubirten; c) [2a]; d) Art Haifisch, Squalus centrina; Saubühler, -stet; Saugel, -schmeigel: a) der gewöhnliche Fegel, mit längerer Schnauze; b) Stachelschwein; c) [2a], dazu: Säue, Schweln, getel, saugeln; Saujagd, -jagen; Saufantane, Bunium bulbocastanum; Saufert [2 a]; Saufoben; Saufoch [2 a], unreinlich, schmutziger Koch; Saufraut, Hypochaeris; Saufache, worin sich Säuen wühlen; Saufeben [2 a]; Saufeder: a) [1], vgl.: Schweineleben; b) [2a] f. Seber 2 b; Saufagen: a) nam. mit Füllung als Speise, Schwartenmagen, Saufad; b) [2a]; Saufam; Saufelde, -tod, Chenopodium hybridum; Saufensch (bas), [2a]; Saufest, ein sauisches Nest (f. d. 1 b) und Gofenest); Saufader, Heßhund; Saufels [2 a]; Saufils, Boletus luridus; Saufere, Solanum dulcamara; Saufride, f. Säue; Saufrißel; Saufad, -magen [a]; b); Saufgnetber, der Schweine verfehndet, kastriert, Saufsties, Fangseisen bei der Saujagd; Saufst; Saufantane, -gnas; Saufob, -mede; Saufraut, vgl. Saufraß; Saufreiter; Saufrog; Saufwischhaft, sauisch; saufwöl, sehr wöl; Saufzote, mit Säuen, intr. (haben): 1) Säuisch mit etwas umgehen, damit schmutzen, aasen, — auch tr., rbez, mit Angabe der Wirkung: einen, sich voll sauen. — 2) schmutzige Zoten treiben und sich darin gefallen. || **Sauerei**, die; —en: Schweinerei, Tun und Treiben eines Säuerden; schmutzige Zote; etwas, das einen mit Ekel und Verachtung erfüllt (Saufwischhaft usw.). || **Saufhaft**, Ew.: in der Weise einer Sau. || **Saufheit**, die; 0: Saufhaftigkeit, Sauerei. || **Saufisch**, **Saufisch**, Ew.: saufhaft, schweinisch.

Sauber, Ew.: 1) rein von allem Unflat, Entfesselnden und Mißfälligen und somit einen wohlgefälligen, angenehmen Eindruck machend (vgl. nett, steril). — 2) behutsam und sorg-

fällig, wie etwas Feines und Blerisches behandelt werden muß. — 3) oft im Gegenfinn (vgl. säubig 4): so feien, wie es nicht fein sollte: Ein sauberer Patron, Gast, Beißig; Eine saubere Gesellschaft, Wirtshaft; Ein sauberes Leben, Treiben usw. || **Säub(er)er**, der, -s; w.: (Müll.) schüttelndes Sieb, den Gries (f. d. 4) von den Hülsen zu trennen. || **Säubertelt**, die; 0: das Sauberlein. || **Säubertisch**, Ew.: sauber 1; 2. || **Säubern**, tr. (oberd. auch: säubern): sauber machen; von dem Unsauberen, Verunreinigten, Schlechten usw. freimachen (vgl. reinigen, putzen). Säuberung.

Säuer: f. bei Sau.

Säuer: A. Ew. (säurer, säuerst): eigentlich (Ggß. zu säß, f. d.): den Geschmack- (und Geruchs-) Sinn eigentümlich erregend, wie es z. B. der Essig tut; auch: 1) (Chem.) Säuer Salse (f. d. 2), reiner Säure (f. d. 3) enthaltend als die unterschiedenen (neutralen). — 2) Säueres Gras, Futter, vom Vieh verschmäht, nam. aus Sumpfboden wachsend; dann auch = säueres Gras bringend: Säuerer Boden, an Passgallen lebend, sumpfig; Säuer Wieser usw. — 3) Säuerer Wind, allem.: ein unangenehmer (f. 4), eeg. und übertr.; bef., nam. bei Windmüllern: Wind bei bedecktem Himmel ohne Regen (jumeist Nordwest- und Nordwind), Ggß.: streber Wind, trocken bei hellem Himmel, jumeist Nordost- und Ostwind. — 4) Ungemach, Mühe, Beschwerde verursachend oder damit verbunden; unangenehm, beschwerlich: Es sich sauer werden lassen; Einem das Leben sauer machen; Säuer erworbenes Geld; Säuer Wodden, große Zesse, usw. — 5) mürriisch, verdrießlich, unfreundlich, sowohl von der Gemütsstimmung wie von der Miene und dem Aussehen: Ein sauer Gesicht machen. — B. Ew.: das, -s; w.: das Säuersein (ohne Mz.) oder die Säure — und: etwas Säures, z. B. (Kochf.) ein Gericht aus dem Klein (f. d. 4 a Schluss) zu bratender Tiere, in Essig gekocht, — je nachdem es durch beigemischtes Blut dunkelgefärbt erscheint oder ohne solches hell —: Schwarz- oder Weißsauer; ferner mehr mundartlich (auch ber) = säuerlich Nachmolke; Essig; Säuerleig. — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: Säuerampfer(er), Rumex acetosa; Säuerbas (Zürb.), Wad in verdimmerter Säure; Säuerbraten, Essigbraten; Säuerbrunnen, kohlenensäurehaltiger Mineralbrunnen; Säuerborn, Säuerach, Berberische, Berberis vulgaris; Säuerfleisch, mit Essig bereitet; Säuerfontig, Essig mit Honig eingedocht; Säuerkäse, Säuermilchkäse, aus abgerahmter saurer Milch; Säuerkrieger, Säuerleie, -traut, Oxalis Acetosella; Säuerkohl, -traut, geschnittener und eingemachter Kopfsalat; Säuertraut, f. Säuerleie; Säuerrost; Säuermaul, = Säuerkopf b; Säuermilch, sauerer, gestandene Milch (f. Säuerkäse); Säuerstichtig [1 e]; Säuerstoff, (Chem.) Oxygen, — mit dem Stickstoff, Hauptbestandteil der atmosphärischen Luft, dazu Säuerstoffsalze, -verbindungen; Säuerfuß, sauer und süß zugleich; Säuerleig, in saure Gärung übergegangener Brotteig als Gärungsmittel für den Weßteig; oft bildlich, f. 1. Aor. 5. sff.; Säuerkopf: a) Essigtrug; b) [vgl. 1 e] eine mürriische, säuerstichtige Person, dazu: (Säuerstichtig, säuerstichtig); Säuerwasser, -brunnen; Säuerwurm, ein Nebenschäbbling, Portrix ambiguella; — vgl. auch: Säuergeratenet, die Zeit der Sommerstille, bef. poltisch. || **Säuerlich**, Ew.: ein wenig sauer: Säuerstichtig. || **Säufing**, ber, -s; —: 1) Säuerbrunnen. — 2) Säuerkäse. — 3) von Pflanzen, z. B.: a) Säuerampfer; b) Säuerborn; c) Säuerapfel; d) Art des Weinstocks; e) unbrauchbare Traube. || **Säuern**, intr. (haben, sein): sauer werden, eig.: Die Milch, das Bier, der Teig sauer; bildlich (hergenommen von der Essigbereitung): Es ist noch nicht in dem Maß, worin es säuern muß, die Sache ist noch nicht zu Ende; ferner (f. sauer 4): Was nicht sauert, das süßt nicht, was einem nicht Mühe und Not gemacht hat, gibt einem auch keine wahre Lust. || **Säuern**, tr.: sauer machen; mit Säure versehen: Den Teig, das Brot säuern (mit Sauteig), auch ohne Obj. und: Der Sauteig säuert gut; auch (Chem.): Der Stoff, verschieden gesäuert (mit verschiedenen Säuren verbunden), als Flüssigkeit und Maltit; vereingelt auch intr. säuern. Säuer(e)ung, Volkstümliche Wd. f. Nitrierwerk. Die Säuer. || **Säuerach**, ber, -(e)s; —: Säuerborn. || **Säure**, die; —n: das Säuersein — etwas Säures: 1) allem. (vgl. 3): Die Säure des Essigs, unreifer Züchtig usw.; Die sich im Magen bildende Säure. — 2) übertr. (vgl. sauer 5) auf die Gemütsstimmung.